

Dresdener Volksbühne E. v.

Sonder-Konzert

(Wiederholung des letzten Sinfonie-Konzertes)
am Dienstag, dem 5. April 1927, abends 7½ Uhr
im großen Saale des „Gewerbehauses“ (Ostraallee 13)

Von Offenbach zu Lehár

(Ein Streifzug durch die Operette)

Orchester: Dresdener Philharmonie

Leitung: Eduard Mörke

Mitwirkung: Otto Marlé (Gesang)

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ . J. Offenbach
2. Walzer aus „Rosen aus dem Süden“ . . . Joh. Strauß
3. Ouvertüre zu „Die Fledermaus“ Joh. Strauß
4. „Grüß mir mein Wien“ aus „Gräfin Mariza“ . Em. Kálmán
Otto Marlé
5. Potpourri aus „Paganini“ Franz Lehár
6. „Gern hab' ich die Frau'n geküßt“ a. „Paganini“ Franz Lehár
Otto Marlé
- P a u s e
7. Ouvertüre zu „Die schöne Galathee“ F. v. Suppé
8. „Ich bin nur ein armer Wandergesell“ aus
„Der Vetter aus Dingsda“ Ed. Künnecke
Otto Marlé
9. a) „Komm mit nach Varasdin“ aus „Gräfin
Mariza“ Em. Kálmán
- b) „Eine kleine Hochzeitsreise“ aus „Anne-
liese von Dessau“ R. Winterberg
10. a) „Zwei Märchenaugen“ }
b) „Wo ist der Himmel so blau wie in } Em. Kálmán
Wien“ aus „Die Zirkusprinzessin“ . . . }
Otto Marlé
11. Ringelreih'n. Tanz-Intermezzo aus „Die
Dollarprinzessin“ Leo Fall
12. Potpourri aus „Die lustige Witwe“ Franz Lehár

Konzertflügel: Steinway & Sons, New York-Hamburg

Vertreter: Rich. Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee 13

Erläuterungen umseitig!

Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

Mittwoch, den 13. April 1927, abends 7½ Uhr

Solistin: Aenne Maucher (1. Altistin der Städtischen Oper, Berlin)

Westberg: Sinfonische Ballade

Schjelderup: D-Moll-Sinfonie

(Dirigenten: Die Komponisten)

Aufgerufene Nummern siehe Tageszeitung

Mittwoch, den 20. April 1927, abends 7½ Uhr

Beethoven: 9. Sinfonie D-Moll

Aufgerufene Nummern siehe Tageszeitung

Für nichtaufgerufene Mitglieder beginnt je 7 Tage vor jedem Konzert ein freihändiger Kartenverkauf (zu M. 1.50) in der Geschäftsstelle der „Dresdener Volksbühne E.V.“, Schloßstr. 34/36 II. (11-3), und an der Abendkasse.

Kartenverkauf an Nichtmitglieder (Hauptsaal zu M. 3.—) bei Ries (Seestraße) und an der Abendkasse.

Mitglieder, Studenten, Schüler höherer Lehranstalten, Jugendbünde und Reichswehrangehörige erhalten gegen Ausweis an der Abendkasse Galeriestehplätze für M. —.75.

ERLÄUTERUNGEN

Es ist keine Gattung gering zu achten, wenn ein Talent in ihr den Gipfel erreicht. So hat sich Goethe einmal ausgedrückt. Ist es nicht gerade so, als hätte er das Wort auf die Meister-Operetten Offenbachs oder der Wiener Klassiker Johann Strauß, Suppé, Millöcker geprägt. Zu Goethes Zeit war die Operette nur ein harmloses Singspiel, und es vergingen noch Jahrzehnte, ehe „Talente in ihr den Gipfel“ erreichten. Obwohl gerade die letzten zwanzig Jahre einen Niedergang der Gattung brachten, vor allem durch Berliner Schundschreiber verursacht, so hat die Zeit die Wirkungskraft der genannten Wiener Großmeister und auch Offenbachs nicht beeinträchtigen können. Ein Programm, welches Gaben aus ihrem an prickelnden Rhythmen, an beschwingten Melodien, an feinkomischen Effekten überreichen Born verheißt, wird stets als hochwertige Gemütsbefreiung, als Entspannung geschätzt werden. Sogar große Meister der ernsten Muse, wie Wagner oder Brahms, haben aus ihrer Bewunderung und Verehrung für Genies der heiteren Muse keinen Hehl gemacht. Wagner selbst war es, der den Walzerkönig Johann Strauß-Sohn in die Klassiker einreichte. Man ist auch schon einmal so weit gegangen, daß man behauptete: ein heiteres Genie bedeute für die Menschheit mehr als ein ernstes. Es sollen hier keine Entscheidungen getroffen werden. — Es sei nur noch bemerkt, daß die im heutigen Programm vertretenen Operetten-Komponisten der Moderne sich als die solidesten und besten deutlich von allen anderen ihrer Komponierkollegen unterscheiden. Ihre Operetten sind manchmal schon kleinen komischen Opern zu vergleichen.

Dr. Kreiser.

BRITANNIA

